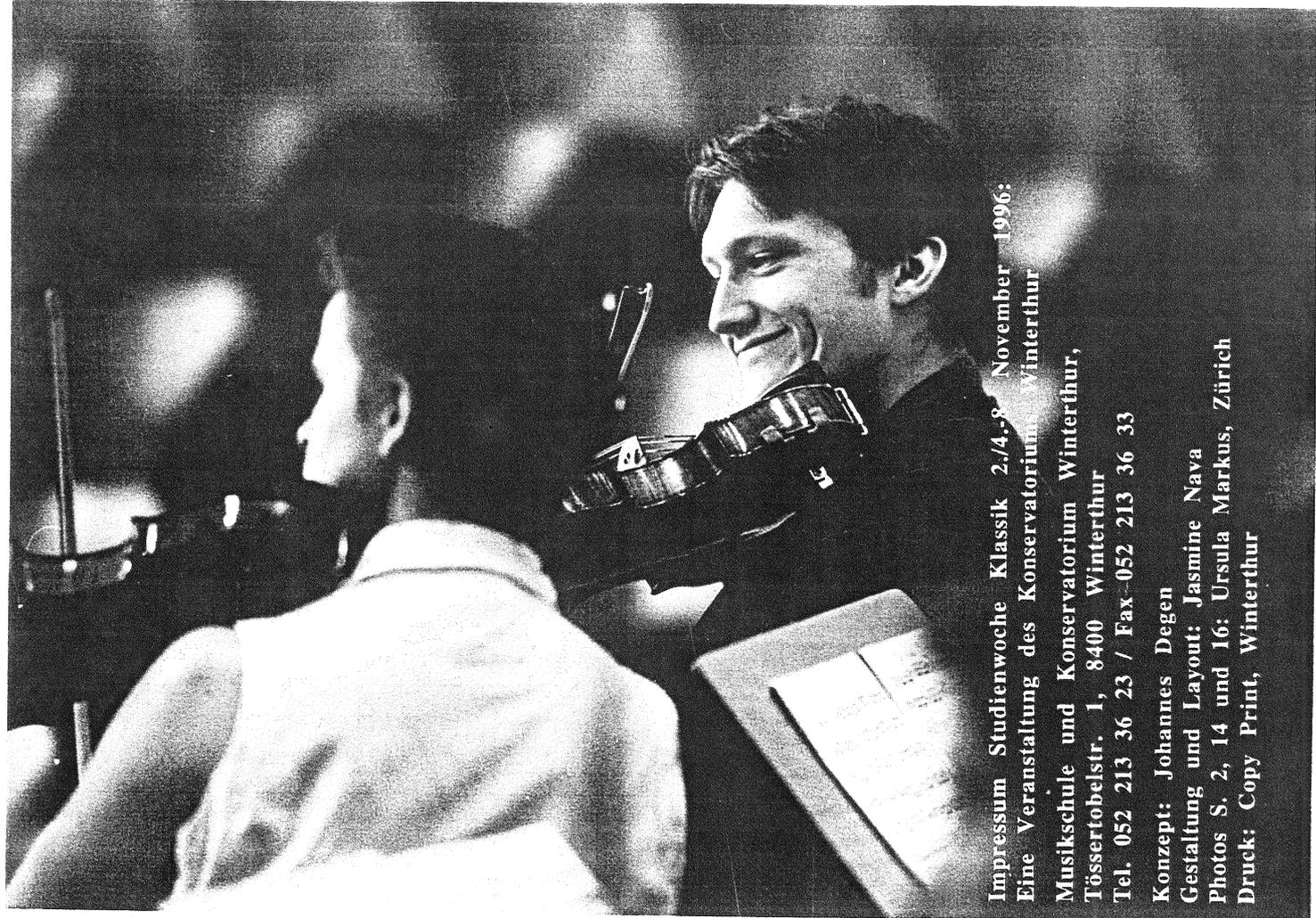


Cadenza 449

**KONSERVATORIUM WINTERTHUR**

**STUDIENWOCHE KLASSIK**

**2./4. - 8. NOVEMBER 1996**



**Impressum Studienwoche Klassik 2./4.-8. November 1996:  
Eine Veranstaltung des Konservatoriums Winterthur  
Musikschule und Konservatorium Winterthur,  
Tössertobelstr. 1, 8400 Winterthur  
Tel. 052 213 36 23 / Fax-052 213 36 33**

**Konzept: Johannes Degen  
Gestaltung und Layout: Jasmine Nava  
Photos S. 2, 14 und 16: Ursula Markus, Zürich  
Druck: Copy Print, Winterthur**

## Inhaltsverzeichnis

	Einführung		Johannes Degen, Leiter Konservatorium	Seite 4
	Eröffnung		Bläserensemble des Konservatoriums	6
1	Beethoven integral	Konzert	10 Duos spielen die 10 Violinsonaten (1. + 2. Teil)	5
2	Klassik-Wiener Klassik?	Referat	Prof. Dr. Kurt von Fischer	6
3a/b	Beethoven Cellosonaten	Interpretationskurs	Anner Bylsma, Violoncello	6/8
4	Konzert		Anner Bylsma, Breda Zakotnik, Hopkinson Smith	7
5a/b	Rhetorik und Gestik	Interpretationskurs	Hopkinson Smith, Gitarre	8
6	Körperliche Disposition	Referat	Prof. Breda Zakotnik	8
7	Mozart Lieder und Klavierwerke	Interpretationskurs	Prof. Breda Zakotnik	9
8	Quantz	Workshop	William Dickinson/Studierende	9
9	Quasi una fantasia	Referat und Workshop	Galina Vracheva	10
10	Corno die Bassetto	Workshop	Hans-Rudolf Stalder	11
11	Cadenza	Workshop	Dominik Sackmann, Lehrkräfte, Studierende	11
12	Heiliger Dankgesang	Kommentiertes Konzert	Prof. Walter Levin, Carmina Quartett	12
13	Quellen-Causerie	Referat	Dominik Sackmann	14
14	Instrumentation	Workshop	Mathias Steinauer, Orchester des Konservatoriums,	14
15	..die wahre Art...	Referat und Konzert	Werner Bärtschi, Ulrich Gröner, Dieter Weitz	15
16	Klavier-Clavier	Workshop	Urs Bachmann	16
17	Haydn op. 33 Nr. 2	Referat	Johannes Schöllhorn	16
18	..Ein Staatsgeheimnis..	Referat	Dominik Sackmann	17
19	Vorbild - Abbild	Referat	Bruno Karrer	17
20	Vorbild - Abbild	Konzert	Arion Quartett, Casal Quartett	18
	Administrative Hinweise für Studierende			19
	Wochenübersicht s. Rückseite Programmheft			

**Sämtliche Veranstaltungen sind öffentlich. Mit Ausnahme von Nr. 1 sind alle Veranstaltungen mit freiem Eintritt. Änderungen vorbehalten.**

**Die Studienwoche Klassik kann von den Lehrkräften der Musikschule als Weiterbildungswoche besucht werden.**

## EINFUEHRUNG

Studienwochen setzen Akzente während der Ausbildung. Gemeinsam fokussieren Lehrkräfte und Studierende einen Bereich oder einzelne Aspekte der Musikgeschichte und Gegenwart. Das Thema "Klassik" verlangt a priori Eingrenzung, Konzentration. Es ist nicht einmal möglich, sich auf das Wesentliche zu beschränken, das Wesentliche ist in der Zeitepoche von 1760-1820 so umfangreich, dass selbst Studienjahre nicht genügen würden. Obwohl Figaro und die Schöpfung und alle 154 Symphonien der drei Wiener Klassiker fehlen und von den herrlichen Klavierkonzerten nur einige "Cadenzen" aufgeführt werden und so vieles andere kaum eines Wortes gewürdigt wird, ist ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm entstanden.

Das Thema Klassik soll von verschiedensten Seiten beleuchtet werden und den Studierenden, Lehrkräften und interessierten Besuchern neue Perspektiven eröffnen, das eigene Musizieren und Hören in Frage stellen und anregen. Für die Studierenden der Fächer Sologesang, Klavier, Violoncello und Gitarre werden Meisterkurse durchgeführt, die auf die Interpretation klassischer Musik ausgerichtet sind. Die Referate befassen sich mit berühmten Lehrwerken und dem Bereich Autograph-Urtext-Bearbeitung. Klassische Instrumentation und Kadenz sind Themen zweier Veranstaltungen, an denen das Konservatoriumsorchester mitwirkt. Ein Referat und zwei kommentierte Konzerte befassen sich mit der Analyse klassischer Streichquartette. Ganz auf die Entwicklung der Instrumente bezogen sind die beiden Workshop-Veranstaltungen für Klarinettenisten und Pianisten.

Die Künstlerinnen und Künstler, Referentinnen und Referenten, so verschieden sie alle sind, verfolgen eine Idee, nämlich den "Versuch, die wahre Art, die Musik der Klassik zu verstehen und zu interpretieren".

Johannes Degen, Leiter Konservatorium

**BEETHOVEN INTEGRAL**

14.30

10 Duos spielen die 10 Violinsonaten (1. Teil)

*Aula der Kantonsschule**Wetzikon*

	<b>Violine</b>	<b>Klavier</b>
op. 12 Nr. 1	Julian P. Shevlin	Mariko Ashikawa
op. 12 Nr. 2	Chiara Bianchini	Jean Goverts
op. 12 Nr. 3	Zbigniew Czapczynski	Helena Christenko
op. 23	Willi Zimmermann	Kolja Lessing
op. 47	Nicolas Chumachenco	Kaya Han

(2. Teil)

20.15

*Aula der Kantonsschule**Wetzikon*

	<b>Violine</b>	<b>Klavier</b>
op. 30 Nr. 1	Kolja Lessing	Johannes Möller
op. 30 Nr. 2	Rudolf Koelman	Ulrich Koella
op. 30 Nr. 3	Andrea Cappelletti	Wowka Ashkenazy
op. 24	Frank Gassmann	Werner Bärtschi
op. 96	Hansheinz Schneeberger	Walter Prossnitz

**Kommentar: Wilhelm Killmayer**

*Wilhelm Killmayer (\*1927) gilt im Panorama der Musik nach 1945 als einer der bedeutenden Aussen-seiter. Einflüsse Stravinskis und seines Lehrers Orff sind zwar unübersehbar, werden jedoch in einen völlig neuen Kontext gestellt: Sie sind in einer starken Eigensprachlichkeit aufgehoben, die sich zuletzt in dauernder Auseinandersetzung mit der musikalischen Tradition, vor allem der des 19. Jahrhunderts entwickelte. Mit seinen Kurzkommentaren wird Killmayer als Komponist Bezüge zur Aktualität schaffen und Anregungen zu ungewöhnlichem Hörverständnis geben.*

Eintritt: Erwachsene Fr. 31.- / Schüler/Studierende Fr. 17.-

Freikarten für Studierende des Konservatoriums sind im Sekretariat bei J. Nava erhältlich.

**Beethoven integral in Zusammenarbeit mit dem Musikkollegium Zürcher Oberland**

Montag, 4. November

09.30-10.00

Konzertsaal

**ERÖFFNUNG**

Bläserensemble des Konservatoriums Winterthur, Leitung Janos Meszaros  
 J. Haydn Divertimento mit dem Chorale St. Antonii  
 (1732-1809)

10.00-11.30

Konzertsaal

**KLASSIK - WIENER KLASSIK ?**

Referat Prof. Dr. Kurt von Fischer

2

Die Studienwoche Klassik wird von Prof. Dr. Kurt von Fischer eröffnet. Sein Vortrag wird das Thema der musikalischen Klassik umreissen und die grossen Komponisten Haydn - Mozart - Beethoven in den Mittelpunkt stellen.



*Kurt von Fischer wurde 1913 in Bern geboren. Er studierte Klavier und Musikwissenschaft und promovierte 1938 zum Dr. phil.; 1957 wurde er als Ordinarius für Musikwissenschaft an die Universität Zürich berufen. Seit 1958 ist er Direktoriumsmitglied der IGMW. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter betätigte er sich mit grösseren Beiträgen an Enzyklopädiën und Lexika (MGG, Grove ua.). Zahlreiche Publikationen zu fast allen bedeutenden Gebieten der abendländischen Musik sowie Gastprofessuren und Vorträge begründeten den Weltruf des Musikwissenschaftlers.*

14.00-17.00

Konzertsaal

**"INTER LACRIMAS ET LUCTUM"**

(Zwischen Tränen und Trauer, Handschrift Beethovens zu op. 69)

3a

Die fünf Sonaten und die Variationen für Klavier und Violoncello von Beethoven  
 Interpretationskurs Anner Bylsma, Violoncello



Duos, die am Interpretationskurs aktiv teilnehmen, müssen sich auf dem speziellen Anmeldeformular eintragen und angeben, welche Werke sie erarbeiten möchten.

*Anner Bylsma gehört heute zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten unter den Cellisten. Seit 1970 bereist er als Solist und Kammermusiker alle Kontinente. Sein Repertoire reicht von den frühen Solowerken des 17. Jahrhunderts bis in die Moderne. Von seinen über 40 Schallplatten- und CD-Aufnahmen wurden zahlreiche mit Preisen ausgezeichnet. Seine besondere Liebe gilt dem Werk Boccherinis, dessen Sonaten und Konzerte sowie eine Reihe von Quintetten er eingespielt hat.*

**KONZERT**

Anner Bylsma, Violoncello  
 Breda Zakotnik, Hammerflügel  
 Hopkinson Smith, Gitarre  
 Johannes Degen, 2. Violoncello

20.00  
 Konzertsaal

- Luigi Boccherini      Sonate in A-Dur G. 4 für Violoncello und Basso  
 (1743-1805)      (Gitarre und 2. Violoncello)  
 Allegro moderato - Adagio - Affettuoso
- Jean Louis Duport      Etudes pour deux violoncelles aus dem "Essai sur le  
 (1749-1819)      doigté du violoncelle"
- Luigi Boccherini      Sonate in C-Dur G. 17 für Violoncello und Basso  
 (Gitarre und 2. Violoncello)  
 Allegro - Largo assai - Rondò allegro
- Ludwig van Beethoven      Sieben Variationen über "Bei Männern, welche  
 (1770-1827)      Liebe fühlen" in Es-Dur für Klavier und Violoncello W.O 46
- PAUSE
- Leopold Sylvius Weiss      Preludium - Passacaille - Giga für Gitarre  
 (1686-1750)
- Wolfgang Amadeus Mozart      Fantasie in d-Moll KV 397, Rondo in D-Dur KV 495  
 (1756-1791)      für Klavier
- Ludwig van Beethoven      Sonate in g-Moll op. 5 Nr. 2 für Klavier und Violoncello  
 Adagio sostenuto ed espressivo - Allegro più tosto presto  
 Rondo: Allegro

Das Konzert wird vom Schweizer Radio DRS-2 aufgezeichnet und am 25. November 1996 um 13.30 Uhr auf DRS-2 gesendet.



Dienstag, 5. November

09.00-12.00

Konzertsaal

**"INTER LACRIMAS ET LUCTUM"**Die fünf Sonaten und die Variationen für Klavier  
und Violoncello von Beethoven

Interpretationskurs Anner Bylsma, Violoncello (wie Montag)

3b

09.00-12.00/

14.00-17.00

Kammermusiksaal

**RHETORIK UND GESTIK IM WERK VON F. SOR**

Interpretationskurs Hopkinson Smith

5a/b



Studierende, die am Interpretationskurs aktiv teilnehmen, müssen sich auf dem speziellen Anmeldeformular eintragen und angeben, welche Werke sie erarbeiten möchten.

*Hopkinson Smith ist eine führende Persönlichkeit auf dem Gebiet der Alten Musik und einer der besten Lautenspieler der Gegenwart. Mit Auszeichnung schloss er 1972 sein Musikstudium in Harvard ab und setzte sein Studium in Barocklaute und Barockgitarre mit Emilio Pujol in Katalonien und Eugen Dombois in der Schweiz fort. Seine Konzert- und Lehrtätigkeit führte ihn in die meisten Länder Europas und die U.S.A. Mit seinen zahlreichen Schallplatten- und CD-Aufnahmen mit Kammermusik und als Solist hat er verschiedene Preise gewonnen, u.a. 7 "Diapasons d'Or" und den "Grand Prix de Disque" für seine Einspielung der Lautenwerke Bachs, die bei Astrée erschienen sind.*

10.00-12.00

Zimmer 1.222

**KÖRPERLICHE DISPOSITION BEIM MUSIZIEREN**

Referat Prof. Dr. Breda Zakotnik

6

Das Referat richtet sich an ausübende Musikerinnen und Musiker aller Instrumentengattungen und Sängerinnen und Sänger. Körperhaltung, Atmung und die speziellen Probleme, die sich beim Konzertauftritt ergeben können, sind Gegenstand der Ausführungen.

7

## MOZART KLAVIERWERKE, LIEDER VON HAYDN, MOZART UND BEETHOVEN

Interpretationskurs Prof. Breda Zakotnik

14.00-17.00

Konzertsaal

Studierende, die am Interpretationskurs aktiv teilnehmen, müssen sich auf dem speziellen Anmeldeformular eintragen und angeben, welche Werke sie erarbeiten möchten.

*Breda Zakotnik leitet als ordentlicher Hochschulprofessor eine Klasse für Lied und Oratorium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" in Salzburg. Der Besuch von Meisterkursen bei Yvonne Lefébure und Sándor Végh brachte entscheidende musikalische Begegnungen und führte bald zur Mitwirkung bei Kammermusik- und Liedkursen. Als Assistentin von N. Harnoncourt befasste sie sich mit historischer Aufführungspraxis Alter Musik. Breda Zakotnik widmet sich besonders dem Werk Mozarts; bei den zahlreichen Auftritten in Mozarts Geburts- und Wohnhaus, entstanden auch Schallplattenaufnahmen auf dem Original-Hammerflügel. In verschiedenen Kammermusikensembles und als Liedbegleiterin spielt sie bei internationalen Festivals (Wiener Festwochen, Mozartwoche Salzburg, Festwochen Luzern, Musiktage Mondsee, u.a.).*



8

## "VERSUCH EINER ANWEISUNG, DIE FLÛTE TRAVERSIÈRE ZU SPIELEN"

Workshop mit William Dickinson

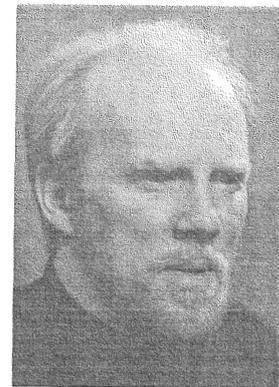
16.00-18.00

Zimmer 1.222

William Dickinson wird zusammen mit Studierenden die "Flötenschule" von Quantz mit Kurzreferaten und Klangbeispielen vorstellen. Die Themen Artikulation, Rubato-Agogik, Tempo und Verzierungen sind nicht "nur" für Flötisten von Interesse, sie richten sich an alle Musikerinnen und Musiker.

Studierende, die am Interpretationskurs aktiv teilnehmen, müssen sich auf dem speziellen Anmeldeformular eintragen.

*William Dickinson absolvierte seine musikalische und wissenschaftliche Ausbildung an der Harvard Universität, am California Institute of Arts und an der Schola Cantorum Basel. Als Konzertsänger mit langjähriger Erfahrung wirkte er bei verschiedenen Ensembles für Alte Musik (Projekte mit u.a. T. Koopman, S. Vartolo, M. Balderi, R. Jacobs, F. Travis, A. Ducret, M. Radulescu, A. Parrott) mit. Er ist Lehrer am Konservatorium Winterthur und an der Jugendmusikschule Muttenz und Mitglied und Solist seit 1987 beim Berufschor am Radio Lugano. Als Stimmbildner und beim Aufbau von Zentren für Chormusik (insb. des 16.-18. Jh.) ist er seit 1991 in Sartene/Korsika, seit 1994 für die Basler Mission in verschiedenen Städten Indonesiens, neustens in Albano Laziale/Rom tätig.*



Mittwoch, 6. November

10.00-12.00

Konzertsaal



## "QUASI UNA FANTASIA"

Referat und Workshop mit Galina Vracheva

Ausgehend von Beethovens Klaviersonate op. 27 Nr. 1 mit dem Titel "Quasi una fantasia" erläutert G. Vracheva den Weg von der Improvisation zur Komposition bei Beethoven. Im Anschluss an das Referat wird sie mit Studierenden arbeiten. Thema der Arbeit ist einerseits die Interpretation der Sonate, andererseits auch die Improvisation im "klassischen Stil".

Pianistinnen und Pianisten, die aktiv am Workshop teilnehmen, müssen sich auf dem speziellen Anmeldeformular eintragen und angeben, ob sie eine Sonate von Beethoven (auch einzelne Sätze) am Workshop spielen möchten.

*Galina Vracheva wurde in Plovdiv in Bulgarien geboren. Sie studierte am Tschaikowski-Konservatorium in Moskau, am staatlichen Konservatorium in Sofia und an der Hochschule für Musik in München. Als Pianistin gewann Sie zahlreiche Wettbewerbe (u.a. Barcelona, Senigallia), konzertierte in Europa und den U.S.A. und spielte u.a. sämtliche Beethovenkonzerte (mit improvisierten Kadenz) und Rachmaninoffs Solowerke auf CD ein. Berühmt wurde G. Vracheva durch ihre Meisterkurse in Moskau, Berlin, Toulouse usw. für Klavier und Improvisation (auch nach Themenvorschlägen aus dem Publikum).*

# 10

## "CORNO DI BASSETTO"

Die Entwicklung der Klarinette in der Klassik und ein Blick auf Mozarts Kompositionen für Klarinette und Bassetthorn  
Workshop mit Hans-Rudolf Stalder

10.00-12.00  
Zimmer 1.222

Hans Rudolf Stalder erläutert mit Klangbeispielen auf historischen Instrumenten die technische Entwicklung von der 2-klappigen zur 13-klappigen Klarinette. Die Anwendung der Neuerungen des Instrumentes in Kompositionen (vor allem Mozart) und die Beziehungen von Instrumentalisten und Komponisten (Stadler-Mozart, Baermann-Weber, Hermstedt-Spohr) werden ebenfalls mit Klangbeispielen aufgezeigt. Ein weiteres Thema ist die Rekonstruktion der ursprünglichen Texte der Werke mit Klarinette und Bassetthorn von Mozart.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, aktiv am Workshop teilzunehmen und interpretatorische und stilistische Probleme zu erarbeiten. Sie müssen sich auf dem speziellen Anmeldeformular eintragen.

*Hans Rudolf Stalder hat in Zürich, Würzburg und Paris studiert. Er war viele Jahre als Soloklarinetist im Tonhalle Orchester Zürich. Seine Konzerttätigkeit als Solist und als Klarinetist des Stalder-Quintettes führte ihn in alle bedeutenden Musikzentren der Welt. In den letzten Jahren widmete er sich neben den solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten besonders auch seiner pädagogischen Tätigkeit. Er unterrichtete an der Musik-Akademie der Stadt Basel und einige Jahre an der Schola Cantorum Basiliensis.*



# 11

## "CADENZA - DIE KUNST SOLISTISCHER UNVORDENKLICHKEIT"

Präsentation: Dominik Sackmann

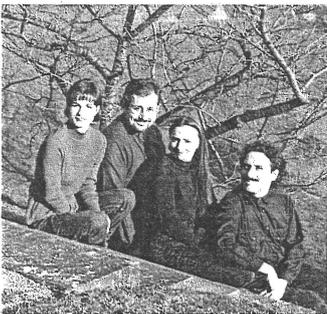
Lehrkräfte, Studierende, Orchester des Konservatoriums, Leitung: Johannes Schlaefli

14.00-17.00  
Konzertsaal

Die Solokadenz ist der Ort des unausweichlichen Coming-Out der konzertierenden Solisten und Solistinnen. Worin lagen Herausforderungen und die Grenzen der solistischen Improvisation, und was machten die grossen Pianisten-Komponisten des romantischen und des modernen Jahrhunderts daraus. Gelten Erkenntnisse, die sich zur Hauptsache aus Klavierkadenzen ergeben, auch für die "einstimmigen" Instrumente? Einsichten, Erfahrungen und Erlebnisse, mündlich erläutert und direkt am Klang erprobt.

20.00

Konzertsaal



## "HEILIGER DANKGESANG EINES GENESENDEN AN DIE GOTTHEIT" 12

Kommentiertes Konzert

Prof. Walter Levin, Carmina Quartett: Matthias Enderle, Susanne Frank, Violinen,  
Wendy Enderle-Champney, Viola, Stephan Goerner, Violoncello

Beethoven Streichquartett op. 132: Assai sostenuto-Allegro / Allegro ma non tanto / Heiliger Dankgesang eines Genesenden an die Gottheit, in der lydischen Tonart: Molto adagio-Neue Kraft fühlend: Andante / Alla marcia, assai vivace / Allegro appassionato

Im ersten Teil wird Walter Levin analytische und interpretatorische Aspekte des meisterhaften Spätwerkes Beethovens aufzeigen. Die Musikbeispiele dazu werden vom Quartett gespielt. Das drehbuchartige Konzept zeigt die interessanten Stimmführungen und Bezüge der Partitur auf und legt die Strukturen des grossartigen Werkes frei. Nach der Pause interpretiert das Carmina-Quartett das ganze Werk.

*Walter Levin studierte in Berlin, Tel Aviv und an der Juilliard School (bei Ivan Galamian). 1946 gründete er als Primarius das LaSalle Quartett. Seit 1989 bildet Walter Levin junge Quartette in Europa aus, leitet Kammermusik-Kurse an den Musikhochschulen Basel und Lübeck, in Paris für ProQuartet und an der Internationalen Sommerakademie Mozarteum in Salzburg und gibt Lecture-recitals, Radio- und Fernsehprogramme über Aspekte der Interpretation.*

*Schon drei Jahre nach seiner Gründung 1984, gelang dem Carmina Quartett der internationale Durchbruch, indem es im Juni 1987 den aufsehenerregenden Paolo Borciani Streichquartettwettbewerb in Reggio Emilia, Italien, gewann. Unmittelbar mit dem Wettbewerb hing eine Tournee mit mehr als 50 Konzerten in den Musikzentren Europas, Israels und Japans zusammen. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen der Veranstalter und Manager. Sofortige Wiedereinladungen sowie das überschwengliche Lob der Presse erweiterten den schnellen Ruhm des Quartettes. Matthias Enderle, Susanne Frank und Stephan Goerner studierten am Winterthurer Konservatorium. Nach Studienaufenthalten im Ausland fanden sie sich erst Jahre später wieder, als Matthias Enderle zusammen mit der amerikanischen Bratschistin Wendy Champney in die Schweiz zurückkehrte. Sandor Végh, Nikolaus Harnoncourt und Mitglieder der Quartette Amadeus und LaSalle gehören zu den Mentoren und Lehrern des Quartettes.*



Eine Aufzeichnung des Konzertes wird auf Schweizer Radio DRS2 an einem Sonntagabend in der Sendereihe "Parlando" ab 21.00 zu hören sein (Zweitsendung: Montag, 15.00 Uhr).

Handwritten notes in German, including "Allegretto" and "in G-dur".

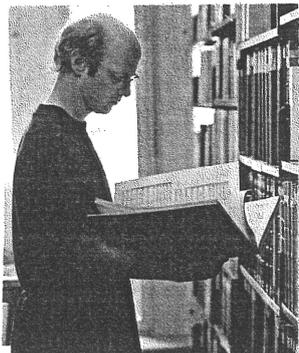
Handwritten notes in German, including "1. Satz" and "in G-dur".

The image shows a handwritten musical score for Beethoven's Quartet Op. 132. It consists of two systems of staves. The first system has four staves, and the second system has five staves. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings such as *pp*, *mp*, and *mf*. There are also some handwritten annotations like "Allegretto" and "in G-dur". The score is written in ink on aged paper.

Donnerstag, 7. November

10.00-12.00

Konzertsaal

**"QUELLEN-CAUSERIE"**

Referat Dominik Sackmann

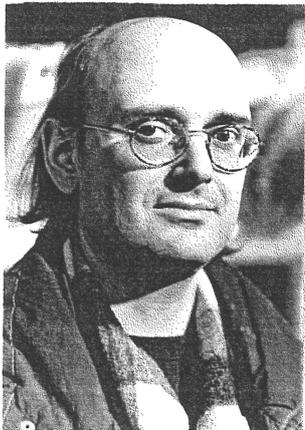
Über Punkte, Keile, Striche, Druckfehler, Korrekturen "stillschweigend berichtigte" Verschreibungen und weitere Probleme auf der Baustelle "moderne Ausgaben" und die möglichen Massnahmen und Instrumente des Pannendienstes PQ ("praktische Quellenkunde"). Ein Erfahrungsbericht aus der Werkstatt des kritischen Herausgebers.

*Dominik Sackmann besuchte nach einem abgeschlossenen Orgelstudium verschiedene Cembalokurse und wirkte als Solist und Kammermusiker bei Konzerten und Radioaufnahmen im In- und Ausland mit. Er studierte Musikwissenschaft in Basel und Bern. Während seines Studiums war er korrespondierender Mitarbeiter der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten J. S. Bach der DDR. Von 1988-1994 war er als Musikredaktor bei Radio DRS-2 tätig. Seit 1993 unterrichtet er am Konservatorium Winterthur Musikgeschichte und ist seit 1994 Sekretär der Stiftung Christoph Delz, daneben arbeitet er als freischaffender Musikjournalist und Musikhistoriker.*

13

14.00-16.00

Konzertsaal

**WORKSHOP INSTRUMENTATION**

Mathias Steinauer

Orchester des Konservatoriums, Leitung: Johannes Schlaefli

In einer Gruppe von ca. 5-8 Studierenden werden einzelne Sätze aus klassischen Sinfonien, welche zuvor von Mathias Steinauer zu einem Klavierauszug reduziert wurden und den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern nicht bekannt sein sollten, mit dem Ziel instrumentieren, den Originalen stilistisch so nahe wie möglich zu kommen. Dabei werden nicht nur Bereiche der klassischen Orchestration und Instrumentenkunde berührt, sondern auch Probleme des Satzes, der Form und der historischen Entwicklung der Orchesterinstrumentation dieser Epoche besprochen. Im Zentrum stehen jedoch das Ausarbeiten einer eigenen Instrumentation, die Herstellung des Stimmenmaterials, sowie das anschließende Erlebnis, die eigenen Arbeiten, welche im abschliessenden Workshop-Konzert den Klavierauszügen und den Originalpartituren gegenübergestellt werden, mit dem Konservatoriumsorchester realisieren zu können.

Studierende, die aktiv am Workshop teilnehmen, müssen sich auf dem speziellen Anmeldeformular eintragen und an den dort aufgeführten vorbereitenden Veranstaltungen mitwirken.

14

*Mathias Steinauer schloss nach seinem Lehrdiplom im Hauptfach Klavier sein Theorie- und Kompositionsstudium an der Musik-Akademie Basel (Robert Suter/Roland Moser) ab. Seit 1986 ist er freischaffender Komponist und Lehrer für Musiktheorie, Kammermusik, Kurse für Neue Musik und Komposition am Konservatorium Winterthur. Von 1986-88 setzte er seine Kompositionsstudien bei G. Kurtág in Budapest fort. 1990 war er einziger Preisträger der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater (Sparte Sinfonie) mit dem Werk "Vier Klangbilder". 1995 war er Finalist beim "Fourth annual international SPECTRI SONORI composition contest" der "Tulane University", New Orleans, mit dem Werk "Omaggio ad Italo Calvino". Weitere Orchesterwerke sind: "Duat" (1988), "...wie Risse im Schatten.." (1989/90), "Il rallentamento della sarabanda" (1994/95), "Nacht" (1996).*

15

**CARL PHILIPP EMANUEL BACH:  
"VERSUCH ÜBER DIE WAHRE ART, DAS CLAVIER ZU SPIELEN"**

16.30  
Konzertsaal

Referat Werner Bärtschi  
Ulrich Gröner, Violine  
Dieter Weitz, Cembalo

C. Ph. E. Bach: Sonate für Violine Wq 78 c-Moll, Wq 76 h-Moll

Neben Leopold Mozarts Violinschule und dem "Versuch" von Quantz ist Carl Philipp Emanuel Bachs das dritte der bedeutenden Lehrwerke des 18. Jahrhunderts. Für einmal wird sich nicht ein Spezialist der "Alten Musik" mit dem Werk C. Ph. E. Bachs befassen und damit den Beweis erbringen, dass das Lehrwerk C. Ph. E. Bachs zu Recht nicht "Versuch über die *einzig* wahre Art, das Clavier zu spielen" heisst. Werner Bärtschi bedient sich für Werke aller Stilepochen des modernen Konzertflügels. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der Interpretation und insbesondere der Verzierungslehre der Werke C. Ph. E. Bachs. Das Referat wird mit zwei selten gespielten Violinsonaten C. Ph. E. Bachs umrahmt.

*Werner Bärtschi ist eine Künstlerpersönlichkeit, die sich nicht nach den gewohnten Massstäben der Musikwelt ausrichtet. Sein Wille, den Sinn des Konzertierens immer wieder neu zu definieren und nach der ästhetischen Grundposition jedes einzelnen Werkes zu fragen, kommt in seinem Klavierspiel deutlich zum Ausdruck. Sein vielfältiges Repertoire wird durch zahlreiche Aufnahmen dokumentiert. Als Herausgeber von Musikbüchern, als verantwortlicher Programmleiter verschiedener kultureller Ereignisse sowie als Komponist findet er immer wieder starke Beachtung.*



Freitag, 8. November

09.00-10.15

Konzertsaal

**KLAVIER - CLAVIER - PIANOFORTE - FORTEPIANO**

Klavierinstrumente der Klassik  
Workshop Urs Bachmann

Die Mechanik und Konstruktion von Hammerflügel, Cembalo und anderen Klavierinstrumenten aus der Zeit der Klassik werden erläutert und demonstriert. Am klanglichen Beispiel werden die Unterschiede hörbar gemacht und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Gelegenheit, die Instrumente selbst auszuprobieren. Speziell eingegangen wird auf die Instrumente, auf denen Mozart und Beethoven gespielt haben.

16

10.30-12.00

Konzertsaal

**"EIN VERSUCH, HAYDN ANALYTISCH NACHZUKOMPONIEREN - AM BEISPIEL DES STREICHQUARTETTES OP. 33, NR. 2"**

Referat Johannes Schoellhorn

"..meine ganz neue à quadro für 2 Violin, Alto, Violoncello concertante.. sie sind auf eine ganz neue besondere Art, denn seit zehn Jahre habe ich keine geschrieben." Haydns gestische Leichtfüßigkeit täuscht oftmals darüber hinweg, dass sich dahinter eine auf vielen Ebenen vertrackte satztechnische Arbeit verbirgt, die nicht nur die zeitgenössischen Mittel auf ihre Weise extrem auszuschöpfen vermochte, sondern auch mit neuen, ausserordentlich originellen Ideen gespickt ist. Haydn vermag es, auch oft anekdotisch erscheinende Einfälle in seine Stücke zu integrieren, ihren "Witz" zu bewahren und ihnen auf ganz eigene Art eine tiefere Bedeutung zu verleihen. So stellt sich der "Schöpfer des Streichquartettes" in vielen Aspekten schon als ironisch-scharfer Kritiker der neuen Form heraus. Das Referat möchte anhand des Streichquartettes op. 33, Nr. 2 in Es-Dur einen analytischen Einblick in Haydns Arbeitsweise und ihre Besonderheiten geben - und die Neugier der Zuhörer auf weitere Entdeckungsreisen im Oeuvre Haydns wecken.

17

*Johannes Schoellhorn studierte nach seinem Staatsexamen in den Fächern Violine und Schulmusik Komposition bei Klaus Huber, Emanuel Nunes und Matthias Spalinger. Er übt eine ausgedehnte Konzerttätigkeit als Dirigent und Komponist aus. Johannes Schoellhorn hat Lehraufträge für theoretische Fächer an der Musikhochschule Freiburg i. Br., am Konservatorium Winterthur und am Musikwissenschaftlichen Seminar der A. Ludwigs Universität.*



In den Bänden der Neuen Mozart-Ausgabe gelten die Komponisten-Handschriften von so "klassischen" Werken wie die "Zauberflöte" oder Beethovens drittem Klavierkonzert als verschollen (Kriegsverlust). Seither sind diese Autographe wieder aufgetaucht und zum Teil als Faksimile herausgegeben worden. Das Verschwinden, die Suche und das Wiederauftauchen des "Papiers, das Kultur bedeutet", gehören zu den Krimis derjenigen Musikgeschichte, die normalerweise keinen Platz hat im Lehrstoff der Konservatorien. Vielleicht eröffnet diese ebenso unglaubliche wie spannende Geschichte das Verständnis für gewisse Entwicklungen im Musikleben unseres Jahrhunderts - und hier stellt sich in verschärfter Weise die Frage nach dem Umgang der Nachgeborenen mit "Klassik"

Es ist nachgewiesen, dass Beethoven Mozarts Streichquartett KV 464 eigenhändig kopierte. Unmittelbar darauf schuf er sein op. 18 Nr. 5, das in derselben Tonart steht. Neben der gleichen Tonart gibt es viele weitere Bezüge zwischen den beiden Werken. Bruno Karrer wird zusammen mit zwei Streichquartetten Verwandtes und Gegensätzliches aufzeigen und durch die Klangbeispiele werden die Kompositionen ausgeleuchtet. Einzelnen Stimmen zuhören, Teile des Ganzen einzeln, auch wiederholt hören können, zwischen zwei Kompositionen hin- und herspringen - alle diese Hörerfahrungen tragen dazu bei, ein vertieftes Verständnis für die Musik zu gewinnen.

*Bruno Karrer hat nach der Primarlehrerausbildung sein Studium mit Hauptfach Gitarre am Konservatorium Winterthur absolviert. Nach dem Konzertreife-diplom absolvierte er das Theorielehrerstudium und konzertierte in verschiedenen Kammermusikbesetzungen. Bruno Karrer arbeitet seit 1987 als Komponist. 1992 erhielt er einen Werkbeitrag der Stadt St. Gallen, 1993 studierte er bei Roland Moser Komposition. Bruno Karrer ist Lehrer für theoretische Fächer am Konservatorium Winterthur und arbeitet bei contrapunkt (IGNM-Sektion St. Gallen).*



17.00

Konzertsaal

**KONZERT "VORBILD - ABBILD"**

Arion Quartett

Casal Quartett

20

Die beiden besprochenen Werke werden im Anschluss an das Seminar aufgeführt.

W. A. Mozart  
(1756-1791)KV 464  
Allegro  
Menuetto  
Andante  
AllegroL. v. Beethoven op. 18 Nr. 5  
(1770-1827) AllegroMenuett  
Andante cantabile  
Allegro**Arion Quartett**

Stefan Läderach, Violine

Mija Kugler, Violine

Dario Viri, Viola

Regula Schüpbach

**Casal Quartett**

Markus Fleck, Violine

Rahel Späth-Fleck, Violine

Dominik Fischer, Viola

Andreas Fleck, Violoncello

## Administrative Hinweise für Studierende

Die Veranstaltungen sind numeriert. Der Besuch von 12 Veranstaltungen wird als Studienwoche angerechnet. Beachten Sie bitte das folgende Vorgehen:

### Vor der Studienwoche:

- Studierende tragen sich in die Listen ein, die im Foyer aushängen.
- Für die Veranstaltungen 3a/3b, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 16 ist die Voranmeldung erforderlich und verbindlich. Anmeldeschluss ist der **15. Oktober 1996**.
- Für Musikerinnen und Musiker und für Studierende, die nicht an den Konservatorien Zürich und Winterthur eingeschrieben sind, ist die aktive Teilnahme an einem Interpretationskurs kostenpflichtig. Kursgebühr Fr. 200.–, Anmeldeformulare sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums.

### Während der Studienwoche:

- Eintrag in die jeweils aufliegenden Präsenzlisten in den entsprechenden Räumen.
- Eintrag im Testatblatt (liegen im Foyer auf).

### Nach der Studienwoche:

- Abgabe des Testatblattes im Sekretariat des Konservatoriums.

Wir weisen darauf hin, dass der übrige Unterricht am Konservatorium während der Studienwoche 2./4.-8. November ausfällt.

Wochenübersicht Studienwoche Klassik

2./4. - 8. November 1996

Samstag 2. November	Montag 4. November	Dienstag 5. November	Mittwoch 6. November	Donnerstag 7. November	Freitag 8. November
		09.00-12.00 <i>Konzertsaal</i> Interpretationskurs Anner Bylsma <b>3b</b>	10.00-12.00 <i>Konzertsaal</i> Referat und Workshop Galina Vracheva "Quasi una fantasia" Improvisation und Komposition bei Beethoven <b>9</b>		09.00-10.15 <i>Konzertsaal</i> Workshop Urs Bachmann <i>Klavier - Clavier / Klavier- instrumente der Klassik</i> <b>15</b>
	09.30 <i>Konzertsaal</i> Eröffnung Bläserensemble des Konservatoriums J. Haydn: Divertimento	09.00-12.00 <i>KMS</i> Interpretationskurs Hopkinson Smith <i>Rhetorik und Gestik im Werk von F. Scar</i> <b>5a</b>	10.00-12.00 <i>Zimmer 1.222</i> Workshop Hans-Rudolf Stalder "Corno di Bassetto" <b>10</b>	10.00-12.00 <i>Konzertsaal</i> Referat Dominik Sackmann "Quellen-Causerie" <b>13</b>	10.30-12.00 <i>Konzertsaal</i> Referat Johannes Schöllhorn <i>Rhythmus und Gestik in Haydns Werk</i> <b>17</b>
	10.00-11.30 <i>Konzertsaal</i> Referat Prof. Dr. Kurt von Fischer <i>Klassik - Wiener Klassik ?</i> <b>2</b>	10.00-12.00 <i>Zi 1.222</i> Referat Prof. Dr. Breda Zakotnik <i>Sängerische Disposition</i> <b>8</b>			13.00-14.00 <i>Konzertsaal</i> Referat Dominik Sackmann "Klassische Musik - ein Staatsgeheimnis ?" <b>18</b>
		14.00-17.00 <i>Konzertsaal</i> Interpretationskurs Prof. Breda Zakotnik <i>Mozart Klavierwerke / Lieder von Haydn, Mozart, Beethoven</i> <b>7</b>	14.00-17.00 <i>Konzertsaal</i> "Cadenza - Die Kunst solistischer Unvordenklichkeit" Präsentation: Dominik Sackmann Lehrkräfte, Studierende, Orchester des Konservatoriums / Johannes Schlaefli <b>11</b>	14.00-16.00 <i>Konzertsaal</i> Workshop Instrumentation Mathias Steinauer Orchester des Konservatoriums / Johannes Schlaefli <b>14</b>	14.30-16.30 <i>Konzertsaal</i> Referat Bruno Karrer <i>Vorbild - Abbild: Mozart KV 464 Beethoven op. 18/5</i> <b>19</b>
14.30 und 20.15 <i>Aula der Kantonsschule Wetzikon</i>  <i>Beethoven integral</i>  10 Violinsonaten  Kommentare: Werner Killmayer  Eine Veranstaltung des Musikkollegiums Zürcher Oberland <b>1</b>	14.00-17.00 <i>Konzertsaal</i> Interpretationskurs Anner Bylsma <i>Sonaten für Klavier und Violoncello von Beethoven</i> <b>3a</b>	14.00-17.00 <i>KMS</i> Interpretationskurs Hopkinson Smith <b>5b</b>		16.30 <i>Konzertsaal</i> Referat / Konzert Werner Bärtschi Ulrich Gröner, Violine Dieter Weitz, Cembalo "Carl Philipp Emanuel Bach: Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen" <b>15</b>	17.00 <i>Konzertsaal</i> Konzert Vorbild-Abbild Arion Quartett Casal Quartett <i>Mozart KV 464 - Beethoven op. 18/5</i> <b>20</b>
	20.00 <i>Konzertsaal</i> Konzert Anner Bylsma, Breda Zakotnik, Hopkinson Smith <i>Boccherini, Duport Mozart, Beethoven</i> <b>4</b>	16.00-18.00 <i>Zi 1.222</i> Workshop William Dickinson "Versuch einer Anwei- sung die Flöte traversiere zu spielen" <b>6</b>	20.00 <i>Konzertsaal</i> Kommentiertes Konzert mit Prof. Walter Levin und dem Carmina Quartett <i>Beethoven op. 132 "Heiliger Dankgesang"</i> <b>12</b>		

Beachten Sie bitte, dass einige Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden.